

PfarrerIn Sabine Heinrich
Büro: Ill. Hagen 39, 45127 Essen
sabine.heinrich@ekir.de
Tel: 0201-2205-216
Mobil: 0162-6190209



Sozialarbeiterin Maike Weber
Büro: Ill. Hagen 39, 45127 Essen
m.weber@diakoniewerk-essen.de
Mobil: 0175 – 616 0 564

Jahresbericht 2025/26

Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge in den Kirchenkreisen An der Ruhr (Mülheim), Dinslaken, Duisburg, Essen, Kleve, Krefeld, Moers, Oberhausen, Wesel

Abschied und neues Zusammenwachsen der Gemeinden in den neun Kirchenkreisen



Das Jahr 2025 war geprägt von Abschieden (PfarrerIn Greier KK Moers/Krefeld/Kleve) und PfarrerIn Berg (KK Dinslaken/Wesel), und damit begann gleichzeitig für mich das Kennenlernen von Gemeindemitgliedern, Vereinen und Vorständen in Moers und Krefeld und der Gemeindesprecherin in Wesel, Küster und Mitarbeitendenteams, auch das Kennenlernen von Räumlichkeiten, Traditionen, Besonderheiten und des „Lokalkolorits“. Bei der Weihnachtsfeier in Krefeld mit Quiz merkte ich schnell, dass ich in Mülheim(Wohnort)/Essen(Büro im HdK) doch weit weg von der Stadtpolitik (Oberbürgermeister?), von Denkmälern, Inklusionsnetzwerken und regionalen Ansprechpartnern der Städte am Niederrhein bin. Da waren Monika Greier und Irmgard Berg natürlich deutlich näher am Geschehen.

Bei nun sechs Gottesdienstorten ab 2026 (ohne die Seniorenzentren Duisburg und Essen) musste die Anzahl der monatlichen Gottesdienste reduziert werden. An den jeweiligen Orten halte ich nun jeden zweiten Monat Gottesdienste. In Krefeld, Moers und Wesel gibt es eine gute ökumenische Zusammenarbeit mit dem kath. Gehörlosenseelsorger Pastor Wolfgang Schmitz, Pastoralreferentin Monika Prillwitz (Bistum Münster) und in Krefeld mit der Pastoralreferentin Clara Keck (Bistum Aachen). So finden dort ev. und kath. Gottesdienste im Wechsel statt, wobei die Liturgie ähnlich gestaltet wird, und auch gemeinsame ökumenische Gottesdienste.



Die ökumenische Zusammenarbeit ist eine große Bereicherung, leider gibt es im Bistum Essen bislang keinen Nachfolger für den vor einigen Jahren ausgeschiedenen Diakon Holtkamp, aber wie ich im Netzwerk Inklusion des Bistums Essen erfuhr, ist es zumindest als ein Thema für die Zukunft im Gespräch.

An dieser Stelle bitte ich alle Ortsgemeinden, in denen Gehörlosengemeinden zuhause sind und zum Gemeindeleben beitragen, auch in Zukunft bei der Terminplanung diese Termine für Gottesdienste und Versammlungen, z.B. der 2. Sonntag im Monat, (es sind ja meist nur elf Termine im Jahr) zu berücksichtigen und freizuhalten. Vielen Dank!

Als Mitarbeiterin in Sekretariat und Verwaltung unterstützt Angela Schlaefke mit zehn Wochenstunden bei Organisatorischem, bei der Zusammenstellung und Lay-Out des Gemeindebriefes, bei Terminfindung und Termineintragungen in www.gebaerdenkirche.de sowie in regionale Kalender der Ortsgemeinden, in denen die Gehörlosengemeinden beheimatet sind.

Wichtig ist im Zusammenhang mit den Räumlichkeiten, dass die Gehörlosengemeinden neben ihren Treffen mit Möglichkeiten zur barrierefreien Unterhaltung und Freizeitgestaltung auch ihre Bildungs- und Informationsveranstaltungen verlässlich planen können und dafür Räume zur Verfügung stehen. Zu den monatlichen Treffpunkten werden bei Bedarf Referent*innen des Landesverbandes der Gehörlosen NRW zu verschiedenen Themen eingeladen, z.B. zu Diversität, Gleichberechtigung, häusliche und sexualisierte Gewalt. Das Kompetenzzentrum Hörschädigung im Alter (KomZ HiA) in Essen bietet Vorträge und Kurse in Gebärdensprache zum Umgang mit Demenz bei hörgeschädigten Menschen, zur Begleitung am Lebensende, zu Pflege und Alltagsbegleitung. Hierzu werden auch Online-Veranstaltungen angeboten, daher sind sie überregional nutzbar.

Zum Austausch von Informationen und zum Ausbau des Netzwerkes trifft sich der erweiterte Beirat nicht mehr in Essen, sondern nun in Duisburg in der Marienkirche als strategischem Ort „in der Mitte“ zwischen Niederrhein und Ruhrgebiet. Hier kommen die Vorsitzenden der Vereine, gehörlose Mitarbeiter*innen der Seniorenzentren in Duisburg und Essen und des Kompetenzzentrums, Treffpunkt- und Gruppenleiter*innen zusammen, damit Informationen möglichst zügig dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Hier werden Ideen ausgetauscht, Probleme besprochen und gemeinsame Aktionen geplant, z.B. ein großer Gebärdenchor für das Feierabendmahl beim Kirchentag 2027 oder ein überregionaler Gemeindetag mit buntem Programm.

Die Übernahme von wöchentlich fünf Stunden Religionsunterricht in der David-Ludwig-Bloch-Förderschule in Essen sowie die Gestaltung von Schulgottesdiensten in Zusammenarbeit mit der kath. Gemeindereferentin Beate Volkmer und einer kleinen sehr engagierten Lehrerband gehören zu meinen Aufgaben im Rahmen der zu 25% refinanzierten Stelle. Die Schüler*innen sind in den Klassen nach Hörstatus eingeteilt, kommen jedoch im Religionsunterricht alle zusammen, sowohl mit ihren zusätzlichen Förderbedarfen als auch mit unterschiedlichen Hör- und Kommunikationsfähigkeiten. Den Unterrichtsinhalt für alle interessant und visuell unterstützt zu gestalten, ist eine herausfordernde Aufgabe.

Sabine Heinrich

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit



Am 1. April 2026 bin ich in die neue Stelle gestartet und ergänze somit die Gehörlosenseelsorge um pädagogische Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien. Für diese Arbeit gibt es bereits einen Ford Transit der Anfang nächsten Jahr für die Arbeit ausgebaut wird.

Ich startete mit dem Auftrag Angebote, Aktionen oder Freizeiten für gehörlose oder schwerhörige Kinder, Jugendliche und Familien in der Region zu entwickeln und anzubieten. Um dieses sinnvoll und strukturiert zu können, war es mir zunächst wichtig die Region kennen zu lernen. Hierfür standen und stehen Besuche bei den Superintendent*innen, synodalen Jugendreferent*innen und Öffentlichkeitsreferent*innen an. Drei, in jedem Kirchenkreis wichtige Kontaktstellen an, mit denen ich mich auch in der weiteren Arbeit austauschen und kooperieren werde.

Das Diakoniewerk in Essen, als Anstellungsträger meiner Arbeit, bietet mir für meine Arbeit viele Möglichkeiten und bietet mir Fachkompetenz im Bereich der Hörgeschädigtenpädagogik. Hier habe ich wertvolle Einblicke in ihre Arbeit mit hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen bekommen. Hieraus ist auch eine Kooperation mit der OGS der David-Ludwig-Bloch-Förderschule in Essen entstanden, bei der ich wöchentlich ein Angebot für Kinder der OGS gestalte. Weitere Kooperationen werden sicherlich folgen.

Durch die Vertretung von Sabine Heinrich im Religionsunterricht an der David-Ludwig-Bloch-Förderschule in Essen bekam ich wertvolle Einblicke in den Schulalltag hörgeschädigter Kinder in einer Förderschule. Zudem ergeben sich hierdurch wertvolle Kooperationsmöglichkeiten für die Zukunft. Die Kontaktaufnahme zur Schule für hörgeschädigte Kinder in Krefeld wird folgen.

Eine enge Kooperation mit den Kolleg*innen in den Regionen um Düsseldorf (Xiaoli Ji) und Köln (Gido Holthaus) für gemeinsame Veranstaltungen und Freizeiten wird von allen Seiten angestrebt. Eine Erste Kooperation gab es bereits: Eine gemeinsame Familienfreizeit zum Höingshof nach Borken. Für 2027 sind weitere Kooperationen geplant.

Ein weiteres großes Thema in meiner Arbeit ist aktuell zudem das Erlernen der deutschen Gebärdensprache.

Mir ist es wichtig, meine Angebote an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder-, Jugendlichen und Familien zu orientieren und gezielt Angebote gemeinsam mit der Zielgruppe zu entwickeln. Hierfür werde ich mich auch weiterhin an Orte gehen, wo Menschen meiner Zielgruppe anzutreffen sind.

Maika Weber